

abseits von Straßenlärm und Politik gestaltet. Verheißungsvoll scheint Willi Geißler, geschickt, vielseitig und voll religiöser Inbrunst. Seine Dostojewski-Schnitte (Großinquisitor) zeigten elementaren Drang zur Monumentalität. Dr. Heinz Vardenhausen.

»Saldo«, Verein jüngerer Buchhändler in Hannover. — In seiner Jahreshauptversammlung am 23. September gab der alte Vorstand den Entwicklungsbericht über das letzte (50.) Vereinsjahr und trat dann geschlossen von seinen Ämtern zurück. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt, der sich aus folgenden Herren zusammensetzt: 1. Vorsitzender: Herr Ernst Horn i. S. Bahnsche Buchhandlung, Leinstr. 32, privat Schlägerstr. 61. p. Adr. Frau Schmidt; 2. Vorsitzender: Herr Rud. Neubert i. S. Sachs & Heinzelmann, Georgstr. 22; Schatzmeister: Herr Werner Ihßen; Schriftführer: Herr Ernst Eisinger; Bücherwart: Herr Heinrich Paulmann. Der neue Vorstand hat vor allem literarisches Schaffen auf seine Fahne geschrieben, worüber demnächst berichtet werden wird. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 113.

Vortragsabende. — Die Kunst- und Bücherstube Kar! Nauch in Dessau hat mit ihren Vortragsabenden begonnen. Als erstes wurde ein zweitägiges Gastspiel des künstlerischen Handpuppenspiels von Hans Wortelmann geboten. Dann folgte ein Vortrag des Leipziger Universitätsprofessors Hans Driesch, der bei übervollem Saal einen glänzenden Erfolg brachte. Es schließen sich in unmittelbarer Folge an: Friedrich Castelle — Hermann Stehr — Raoul Francé — Hanns Jöbst — Elise Johannsen — Kasimir Edschmid — Josef Binkler — Ottomar Enking — Henri Marteau — Hermann Keyserling. Daneben läuft eine Reihe von zehn Vorlesungsabenden von Kurt Liebmann mit dem Gesamttitel »Die Lebendigen«, ausgewählte Kapitel aus romantischen und modernen Dichtungen (Jean Paul, Klopstock, Rimbaud, Krassinski u. a.) und eine Reihe Kammermusikabende, an denen u. a. das Berliner Moth-Quartett beteiligt ist.

Vereinigte Staaten von Amerika. — Who's Who in America für 1924/25 ist herausgekommen und in England von Stanley Paul & Co. in London zu erhalten. Dies bekannte Nachschlagewerk nennt 25 000 amerikanische Männer und Frauen, die im öffentlichen Leben stehen. — In Amerika sind die Buchabteilungen der Department stores, der Warenhäuser, ein sehr wichtiger Bestandteil des Gesamtbuchhandels, und man beachtet ihre Reklamemethoden. Als ein Roman von Tarlington in Chicago auf die Bühne gebracht wurde, benutzte die Davis Dry Goods Comp. die Gelegenheit zu einem Zusammenarbeiten zwischen ihrer Gown- (Damenkleider-) und Buchabteilung. Sie verschaffte sich die für das Stück vorgesehenen Modelle der Kostüme der Schauspielerinnen und ließ acht Tage vor der Aufführung in langsamer Parade den ganzen Tag Angestellte, mit diesen Gewändern angetan, durch alle Warenhausräume spazieren gehen. Beide Abteilungen sollen gut abgeschnitten haben; im Gown-Department wurden die Kostüme, in der Buchabteilung der betreffende Roman schlank abgesetzt. ECh.

An der Amerikareise der deutschen Buchdruckereibesitzer (vgl. Bbl. Nr. 213 und 219) beteiligen sich außer der offiziellen Delegation des Deutschen Buchdrucker-Vereins, die aus den Herren Stadtrat Hans Heenemann-Berlin, Otto Säuberlich und Hofrat Siegfried Weber-Leipzig, Alexander Oldenbourg-München, Fritz Bagel-Düsseldorf und Generaldirektor Dr. Woeld-Berlin besteht, noch folgende Herren: Otto Boll, Generaldirektor Ludwig Klisch (Firma August Scherl) und Direktor Paul Föll-Berlin (Firma August Scherl), Kurt Broschek-Hamburg, Heinrich Droste-Essen, Eugen Kaemmerling-Hannover und Ernst Pähler-Dresden. Ein Teil der Delegation reiste bereits am 2. Oktober mit dem Dampfer »Columbus« von Bremen ab, während der andere Teil am 8. Oktober von Southampton abfährt. Gemeinsam reist dann die Delegation von New York nach Chicago, wo vom 15. bis 18. Oktober der Kongress der amerikanischen Buchdruckereibesitzer stattfindet. Zu dieser Amerikareise bemerkt die »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker« (Nr. 79) u. a.: »Augenblicklich zwar ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten uns in technischen Dingen voraus, und unsere Vertreter werden nach ihrer Rückkehr viel zu berichten haben; wir wissen aber, daß auch unsere Industrie nicht stillsteht, und daß schon in nächster Zeit erfreuliche Fortschritte zu vermelden sein werden«.

Hohe Beiträge im Buchdrucker-Gehilfenverband. — Um die Kosten für ein in Berlin zu erbauendes Verbands-Haus aufzubringen, hat die kürzlich in Hamburg stattgefundene Generalversammlung des freigewerkschaftlichen Verbandes der Deutschen Buchdrucker den Ver-

bandsbeitrag mit Wirkung vom 28. September d. J. von 1.20 Mark auf 1.40 Mark wöchentlich erhöht. Die durch die Beitragserhöhung aufkommende Summe soll zwar getilgt, aber nicht an die Verbandsmitglieder zurückgezahlt werden. Diese Gelder sollen der Verbandskasse verbleiben zur »Stärkung der Kampfmittel«. Außer dem wöchentlichen Beitrag von 1.40 Mark, der an die Hauptkasse abgeführt wird, zahlen die Mitglieder des Buchdruckerverbandes aber auch noch regelmäßig wöchentlich Sonderbeiträge für die Gau-, Bezirks- und Ortsklassen, sowie für die einzelnen Spartenklassen (Schreibmaschinen-, Korrektoren-, Stereotypen-Vereinigung usw.). Die Sonderbeiträge für die Gau-, Bezirks- und Ortsklassen sollen »im allgemeinen« insgesamt 60 Pf. wöchentlich nicht überschreiten. In der Regel wird ein Verbandsmitglied rund 2 Mark wöchentlich an seine Organisation abzuführen haben; in größeren Städten wird der Beitrag aber noch höher sein.

Das Briestelegramm. — Aus dem Reichspostministerium erfahren wir, daß die Wiederaufnahme des Briestelegrammverkehrs zum 20. Oktober bevorsteht. Ein alter Bekannter kehrt wieder, aber in neuem Gewande. Das neue Briestelegramm, vorerst nur im innerdeutschen Verkehr zugelassen, soll hinsichtlich der Auslieferung keiner örtlichen oder zeitlichen Beschränkung mehr unterliegen. Die Gebühr wird zwei Drittel des Satzes für gewöhnliche Ferntelegramme betragen, mindestens wäre für ein Briestelegramm soviel zu bezahlen wie für acht Wörter eines gewöhnlichen Ferntelegramms. Die telegraphische Beförderung soll grundsätzlich nach den vollbezahlten Telegrammen, vornehmlich also in den verkehrschwachen Stunden stattfinden. Am Bestimmungsort werden die Briestelegramme in den Postbetrieb übergehen und dem Empfänger wie gewöhnliche Briefe und mit den regelmäßigen Briefzustellgelegenheiten zugeführt werden. In der Regel wird dies auf dem ersten Briefzustellgang morgens geschehen können. Das Briestelegramm will nicht etwa das vollbezahlte entbehren machen, sondern ist als ein Mittelding zwischen diesem und dem Eilbrief gedacht. Für die Briestelegramme werden also namentlich solche Mitteilungen in Betracht kommen, für die die Telegrammform mehr aus äußerlichen Gründen gewählt zu werden pflegt als wegen ihrer Eilbedürftigkeit, wie z. B. Glückwünsche, Begrüßungen usw., oder die in der sonst üblichen Briefform ihre Bestimmung unter besonderen Verhältnissen nicht mehr rechtzeitig erreichen würden. In zahlreichen Fällen wird das Briestelegramm also nicht nur dem Privatmann, sondern als wohlfeiles und schnelles Nachrichtenmittel auch im Geschäftsleben gute Dienste leisten können. Wo jedoch plötzlich das Bedürfnis zur Absendung einer schriftlichen Mitteilung eintritt, die den Empfänger möglichst schnell erreichen soll, wird auch weiterhin das vollbezahlte oder dringende Telegramm oder gar das Blitzelegramm nicht zu entbehren sein.

Metallklammern als Verschlusmittel von Postsendungen. — In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, in denen Metallklammern mit scharfen Spitzen, die schon wiederholt Handverletzungen von Postbeamten herbeigeführt haben, zum Verschluss von Briefsendungen — namentlich von Warenproben — verwendet werden. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß seit Ende des vorigen Jahres nur noch Metallklammern mit abgerundeten Ecken zum Verschluss von Briefsendungen des Inland- und Auslandverkehrs benutzt werden dürfen. Sendungen, die durch unzulässige Klammern der erstgenannten Art verschlossen sind, müssen von der Postbeförderung ausgeschlossen werden.

Blindenbücherei in Leipzig. — Der Verein zur Förderung der Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig beraumt für den 11. Oktober seine diesjährige Mitgliederversammlung an. Dem Bericht über das vergangene Geschäftsjahr, den der bisherige Vorsitzende Herr Kreishauptmann a. D. Lange dem Einladungsschreiben beifügt, entnehmen wir, daß die Bücherei, wie nicht anders zu erwarten, schwer unter den Zeitläuften zu leiden gehabt hat. Es ist nur mit äußerster Mühe gelungen, sie aufrecht zu erhalten; Reich, Staat, Stadt und der Börsenverein der Deutschen Buchhändler haben in freigebigster Weise Hilfe zu leisten versucht, die leider durch die unselige Inflation immer wieder illusorisch wurde. Die Leiterin der Bücherei, Frau Lomnitz, und das Personal haben in anerkennendster Weise Opfer gebracht, um das Institut durchzuhalten und weiter zu fördern.